

Samstag den 26. November 1870.

## Erkenntnisse.

Das k. k. Landes- als Preßgericht in Prag hat mit dem Erkenntnis vom 6. November 1870, Z. 20251 Straf., das Verbot der Weiterverbreitung der Nr. 21 der Zeitschrift „Obrana“ vom 2. November 1870 wegen des darin anlässlich des Artikels „Čeho kezdaru našeho národního školství predevším zapotřebí“ enthaltenen Verbrechens der Störung der öffentlichen Ruhe nach § 65 lit. a und b St. G. gemäß § 36 P. G. ausgesprochen.

Im Namen Sr. Majestät des Kaisers! Das k. k. Landesgericht in Strafsachen in Wien erkennt über Antrag der k. k. Staatsanwaltschaft, daß der Inhalt der im „Localanzeiger“ der „Presse“ Nr. 270 vom 30. September 1870 unter der Bezeichnung „Unglaublich“ gebrachten Notiz das Verbrechen des § 63 St. G. begründet und verbindet damit nach Artikel V des Gesetzes vom 15. October 1868 das Verbot der weiteren Verbreitung.

Vom k. k. Landesgerichte in Strafsachen.

Wien, am 12. November 1870.

Bořčan mp.

Thallinger mp.

Im Namen Sr. Majestät des Kaisers! Das k. k. Landesgericht in Strafsachen in Wien erkennt über Antrag der k. k. Staatsanwaltschaft, daß der Inhalt der in der Rubrik „Tages-Neuigkeiten“ des „Neuen Fremdenblattes“ Nr. 170 vom 30. September 1870 gebrachten Notiz, angefangen von „Ein geachteter Mitarbeiter“ bis „das könnte mir noch einfallen,“ das Verbrechen nach § 63 St. G. begründet und verbindet damit nach Art V des Gesetzes vom 15. October 1868 das Verbot der weiteren Verbreitung.

Vom k. k. Landesgerichte in Strafsachen.

Wien, am 12. September 1870.

Bořčan mp.

Thallinger mp.

## Ausschließende Privilegien.

Das k. k. Handelsministerium und das k. ungar. Ministerium für Landwirtschaft, Industrie und Handel haben nachstehende Privilegien erteilt:

(Schluß.)

Am 31. August 1870.

12. Dem Otto Burg, Wilhelm Burg und August Schiebel in Berlin (Bevollmächtigter A. Martin in Wien, Wieden, Karls-gasse Nr. 2), auf die Erfindung eines elektrodynamischen Diebeswächters, für die Dauer eines Jahres.

13. Dem F. M. Panuoret in Paris (Bevollmächtigter A. Martin in Wien, Wieden, Karls-gasse Nr. 2), auf die Erfindung eines Meßinstrumentes, genannt „L'Helicade“ für die Dauer von drei Jahren.

14. Dem August Ponsard, Ingenieur in Paris (Bevollmächtigter August Speder in Wien, Stadt, hoher Markt Nr. 11), auf die Erfindung eines metallurgischen Ofens mit Gasheizung und Wiedergewinnung der Wärme, für die Dauer eines Jahres.

15. Dem Jules Elie Plessier zu Lille in Frankreich (Bevollmächtigter A. Martin in Wien, Wieden, Karls-gasse Nr. 2), auf die Erfindung einer eigentümlich construirten Spinnmaschine, für die Dauer eines Jahres.

16. Dem Charles Felix de Dartein und Julius Eduard de Dartein, beide in Straßburg (Bevollmächtigter G. Märkl in Wien, Josefstadt, Länggasse Nr. 51), auf die Erfindung eines eigentümlichen Schrauben-Revolver, für die Dauer eines Jahres. (Diese Erfindung ist in Frankreich seit 2. November 1869 auf die Dauer von fünfzehn Jahren patentirt.)

17. Dem Karl Heinrich Knabe, Mechaniker in Wien, Neubau, Kaiserstraße Nr. 45, auf die Erfindung eines Cigarrenschlitzers, für die Dauer eines Jahres.

18. Dem August Vudischowsky in Wien, Praterstraße Nr. 68, auf die Erfindung, künstliches Leder aus Lederabfällen zu erzeugen, für die Dauer eines Jahres.

19. Dem Michael Wospiel, Schirmfabricanten in Wien, auf die Erfindung, ein Sonnenschirmgestell zu construiren und den Ueberzugstoff zu verzieren, wodurch der Schirm im geschlossenen Zustande ein Blumenbouquet bildet und im aufgespannten mit künstlichen Blumen verziert erscheint, für die Dauer eines Jahres.

20. Dem Edward Fitzhenry in Boston (Bevollmächtigter Brüder Paget in Wien, Stadt, Riemergasse Nr. 13), auf Verbesserungen an seiner privilegirten Maschine zum Behandeln und Bearbeiten von Häuten und Leder, für die Dauer eines Jahres.

21. Der Firma „Johann Ritt & Söhne“ in Flohau auf eine Verbesserung der elastischen Bett-Draht-Matratzen, für die Dauer eines Jahres.

22. Dem August Raß, Nähmaschinen-Fabricanten in Fünfhäus, Schönbrunnstraße Nr. 29, auf eine Erfindung in der Verbesserung der Kunstblumen-Bindmaschine, für die Dauer eines Jahres.

23. Dem Karl Plöhl, Schlossermeister zu Unter-Weidling bei Wien, auf die Erfindung, die eingestemmen Thürschlösser auf eigentümliche Art zu erzeugen, für die Dauer eines Jahres.

24. Dem Joseph Geislerreiter, Tuchsheerer in Strakonitz, auf die Erfindung einer Maschine zum Decatiren der türkischen Kappen (Kerz), für die Dauer eines Jahres.

Am 3. September 1870.

25. Dem F. Kühmaier in Preßburg auf die Erfindung einer Silberplattirung auf alle dehnbaren Metalle für Drähte, um selbe im schon fertigen Zustande zu vergolden, für die Dauer von zwei Jahren.

Am 5. September 1870.

26. Dem Moritz Ransberger, Ingenieur in Pest, auf die Erfindung eines ganz eisernen Ob- und Unterbaues für Eisenbahnen auf öffentlichen Straßen, für die Dauer eines Jahres.

Die Privilegien-Beschreibungen, deren Geheimhaltung angefordert wurde, befinden sich im k. k. Privilegien-Archiv in Aufbewahrung, und jene von 4, 5, 9, 19, 20, 22, 23 und 25, deren Geheimhaltung nicht angefordert wurde, können daselbst von Jedermann eingesehen werden.

Das k. k. Handelsministerium und das königlich ungarische Ministerium für Landwirtschaft, Industrie und Handel haben nachstehende Privilegien verlängert:

Am 15. September 1870.

1. Das dem L. Abriani auf eine Verbesserung an dem von ihm erfundenen Feigen-Röstapparat unterm 22. August 1867 ertheilte ausschließende Privilegium, auf die Dauer des vierten Jahres.

2. Das dem Laurenz Dörtl auf die Erfindung einer Pasta zur Vertilgung der Ratten, Mäuse und Schwaben unterm 23ten August 1869 ertheilte ausschließende Privilegium, auf die Dauer des vierten Jahres.

3. Das dem Addison Calvin Fletcher auf eine Verbesserung in der Form und dem Baue der Feuerlöcher unterm 25. August 1869 ertheilte ausschließende Privilegium, auf die Dauer des dritten Jahres.

4. Das dem Wilhelm Weimer auf die Erfindung einer Verbesserung an der Flaschenzuganlage für den Telegraphen-Leitungsbau unterm 29. August 1869 ertheilte ausschließende Privilegium, auf die Dauer des zweiten Jahres.

5. Das dem Dr. Philipp Carlier auf die Erfindung eines eigentümlichen Feuerlöschapparates unterm 20. September 1865 ertheilte ausschließende Privilegium, auf die Dauer des sechsten Jahres.

6. Das dem Karl Höfel auf die Erfindung einer Fräsmaschine zur Erzeugung von irregulären Holzkörpern unterm 21. August 1869 ertheilte ausschließende Privilegium, auf die Dauer des fünften Jahres.

Das Privilegium des John Heaton vom 25. November 1867 auf eine Verbesserung in der Verwandlung von Gußeisen in Stahl und in den dazu verwendeten Mitteln oder Apparaten, auch anwendbar bei der Verwandlung von Gußeisen in Schmiedeeisen wurde in Gemäßheit des § 29, 2, a, des Privilegien-Gesetzes wegen Nichtausübung als erloschen erklärt und als solches im Privilegien-Register eingetragen, was hiemit verlautbart wird.

Wien, am 16. September 1870.

Das Privilegium des Theodor Scheerer vom 8. Juni 1869 auf die Erfindung eines Verfahrens zur Darstellung guten Stabeisens aus phosphorhaltigem Roheisen (dephosphorirenden Pundel-Processes) wurde wegen Nichtausübung als erloschen erklärt und als solches im Privilegien-Register eingetragen, was hiemit verlautbart wird.

Wien, am 19. September 1870.

(458—3)

## Edict.

Nr. 1807.

Bei dem k. k. Landesgerichte in Graz ist eine Rathsstelle mit dem systemmäßigen Gehalte jährlicher 2000 fl. eventuell eine gleiche Stelle mit dem Gehalte jährlicher 1600 fl. und dem Vorrückungsrechte in die höheren Gehaltsstufen in Erledigung gekommen.

Die Bewerber um diese Stelle haben ihre gehörig belegten Gesuche im vorgeschriebenen Wege

bis 4. December 1870

bei dem Präsidium des k. k. Landesgerichtes Graz einzubringen.

Graz, am 19. November 1870.

(456—2)

Nr. 1940.

## Concurs-Ausschreibung.

Zur Besetzung der bei dem k. k. Landesgerichte in Graz in Erledigung gekommenen Staatsanwaltschaftsstelle mit dem Range eines Landesgerichtsrathes, dem systemmäßigen Gehalte und dem graduellen Vorrückungsrechte in die höhere Gehaltsstufe wird der Concurs ausgeschrieben. Die Bewerber um diese Stelle haben ihre gehörig belegten Gesuche im vorgeschriebenen Dienstwege bis

5. December 1870

bei der k. k. Oberstaatsanwaltschaft zu überreichen und den Grad einer allfälligen Verwandtschaft oder Schwägerschaft mit einem Beamten der Gerichte oder Staatsanwaltschaften im Sprengel des k. k. Oberlandesgerichtes anzugeben.

k. k. Oberstaatsanwaltschaft Graz, am 19ten November 1870.

(462—3)

Nr. 1007.

## Concurs-Ausschreibung.

Bei dem k. k. Landesgerichte in Laibach ist eine Gerichts-Adjunctenstelle mit dem jährlichen Gehalte von 900 fl. und eventuell eine gleiche mit 800 fl. zu besetzen.

Die Bewerber um diese Stelle, zu deren Erlangung jedenfalls auch die Kenntniß der krainischen (slovenischen) Sprache in Wort und Schrift erforderlich ist, haben ihre gehörig belegten Gesuche

binnen 14 Tagen

nach der dritten Einschaltung dieses Edictes in das Amtsblatt der „Laibacher Zeitung“ bei dem gefertigten Präsidium im vorschriftsmäßigen Wege zu überreichen.

Laibach, am 23. November 1870.

k. k. Landesgerichts-Präsidium.

(454—2)

Nr. 11248.

## Rundmachung.

Bei dem Magistrate Laibach kommen für das Jahr 1870 folgende Stiftungen zur Verleihung:

1. Die Johann Bapt. Bernardini'sche Stiftung mit 59 fl. 27 kr.;

2. die Georg Tollmeiner'sche Stiftung mit 60 fl. 98 1/2 kr.;

3. die Johann Jakob Schilling'sche Stiftung mit 63 fl.;

4. die Hanns Jobst Weber'sche Stiftung mit 75 fl. 30 kr.

Auf die vier Stiftungen haben Anspruch Bürgerstöchter aus Laibach, welche ihren sittlichen Lebenswandel und ihre Dürftigkeit mittelst legaler Zeugnisse, dann ihre 1870 erfolgte Verehelichung mittelst Trauungsscheines und die bürgerliche Abkunft durch die Bürgerrechtsurkunden ihrer Väter nachzuweisen vermögen.

5. Die Johann Niklas Kraskoviz'sche Stiftung mit 63 fl., auf welche ein armer Bauer aus der Pfarre St. Peter in Laibach Anspruch hat.

6. Die Jakob Anton Janzoi'sche Stiftung mit 33 fl. 41 kr., welche an eine arme, ehrbare, zur Ehe schreitende Tochter aus dem Bürger- oder niedern Stande verliehen wird.

7. Die Josef Felix Sin'sche Stiftung mit 64 fl. 8 kr., zu welcher zwei der ärmsten hier-ortigen Mädchen berufen sind.

8. Die Johann Bapt. Kovac'sche Stiftung mit 153 fl. 20 kr., welche stiftungsgemäß unter vier zu Laibach in unverschuldeter Armuth lebende Familienväter oder Witwen von unbescholtenem Rufe und mit mehreren unversorgten Kindern zur Vertheilung kommt.

9. Die von einem unbekannt sein wollenden Wohlthäter errichtete Dienstoffstiftung im Betrage von 50 fl. 40 kr., welche unter vier arme dienstunsfähige Dienstofften, welche treu gebient und einen unbescholtenen Ruf sich bewahrt haben, zu vertheilen ist.

10. Die Katharina Warnuß'sche Stiftung mit 126 fl., welche für das Triennium 1871, 1872 und 1873 an zwei fromme Mädchen aus der Verwandtschaft der Stifterin, und in deren Ermanglung an zwei Bürgerstöchter von Laibach, als Erziehungsbeitrag verliehen wird.

Bewerber um die vorerwähnten Stiftungen haben ihre gehörig instruirten Gesuche bis

20. December 1870

bei diesem Magistrate zu überreichen, wobei diejenigen, welche sich um mehrere Stiftungen alternativ in Competenz setzen wollen, abgeordnete Gesuche einzubringen haben.

Stadtmagistrat Laibach, am 17. November 1870.

Dr. Josef Suppan, Bürgermeister.